



Zusammenfassung

der Inputs, die anlässlich der 1. ISK zur Charakterisierung der 29 Gebiete der Innenstadt eingebracht wurden

1 Nationalquai

Zu diesem Gebiet wurden insgesamt wenige Inputs / Ergänzungen angemerkt. Mehrfach erwähnt wurde das problematische Nebeneinander von Fussgänger- und Veloverkehr sowie die Nutzung des Kurplatzes / des Konzertpavillions. Dieser könnte besser genutzt oder bespielt werden, allenfalls brauchte es hierzu ein Nutzungskonzept.

Eine Qualität, die (zu) wenig wahrgenommen wird, ist die hochstehende Gastronomie, zusammen mit den Restaurants in den angrenzenden Innenstadt-Gebieten (Montana, Wey-Quartier). Eine Aufwertung könnte das Gebiet des Nationalquais auch erfahren, wenn es besser mit dem Wey-Quartier verbunden würde.

Singuläre Erwähnung fanden die Verunsicherung von Erholungssuchenden durch vollverschleierte Touristinnen sowie die hohe Qualität der Badi mit Bar und Essgelegenheit.

2 Halden

Zu diesem Gebiet gab es nur den einen Input, wonach es wünschbar wäre, wenn es entlang der Haldenstrasse (Nähe Hofkirche) mehr Ladenangebote für die Spaziergänger/innen gäbe.

3 Hof

Auch zu diesem Gebiet gab es nur vereinzelte Anmerkungen. Sie betreffen die Bedeutung des Friedhofs für Spaziergänger und Passanten sowie bez. der Hofkirche das kulturelle Angebot und die Bedeutung der Kirche für Besucher aus der weiteren Region.

4 Wey

Dass es zu diesem Gebiet nur zwei Anmerkungen gab, bestätigt die in unserer Charakterisierung gemachte Aussage, wonach dieses Gebiet etwas „gesichtslos“ sei. Eine Anmerkung bezieht sich denn auch explizit darauf und sieht als Handlungsbedarf, diesem Gebiet ein Gesicht zu geben. Die zweite Anmerkung macht darauf aufmerksam, dass zumindest der Name durch die Wey-Zuft jedem Luzerner / Luzernerin bekannt sei.

5 Löwenplatz

Zum Löwenplatz wird in erster Linie die ungenügende Aufenthaltsqualität genannt (Lärm, Verkehr). Der Platz hätte mehr Potential. Speziell hingewiesen wird auf die Bepflanzung mit Bäumen, die eher tristlos wirke. In einem Votum wird die Bedeutung dieses Gebietes für die Einwohnerinnen und Einwohner Luzerns höher gewichtet, als wir dies in der Spinne zum Ausdruck brachten. Die Dichte von touristischer Nutzung wird als einzigartig (im positiven Sinne) hervorgehoben

6 Fluhmatt / Zürichstrasse

Bei der Charakterisierung dieses Gebietes ging die Steinerstrasse mit ihrem sehr speziellen Charakter vergessen. Hingewiesen wird in den Rückmeldungen auf den Panoramalift im Löwencentre, welcher den Löwenplatz mit der höher gelegenen Wohnsiedlung verbindet. Weiter wird angemerkt, dass viele Touristen in der Zürichstrasse nach dem Löwendenkmal fragen (Hinweis: intuitive Besucherführung). Die Bedeutung dieses Gebietes für die Einwohnerinnen und Einwohner wird in einem Votum deutlich höher gewertet als unsere Einschätzung.

7 Alpenstrasse

In der Charakterisierung wurde dieses Gebiet als Durchgangsgebiet (für motorisierten Verkehr wie für Fussgänger) mit wenig Aufenthaltsqualität bezeichnet. Als Anmerkung zum Text wird der Vorschlag gemacht, die bestehenden kleinen Plätze in diesem Gebiet bezüglich ihrer Aufenthaltsqualität aufzuwerten.

8 Hertensteinstrasse

Bei der Hertensteinstrasse wird ihre Bedeutung als „Tor zur Altstadt“ hervorgehoben. In dieser Funktion gibt sie einen ersten wichtigen Eindruck von Luzern. Als wenig befriedigend wird die Situation rund um die Mäthäus – Kirche beurteilt. Die Umgebung dieser Kirche könnte besser genutzt werden und es wird auf das Littering-Problem in diesem Gebiet hingewiesen.

9 Schwanenplatz

Wenig überraschend gibt es zum Schwanenplatz viele Anmerkungen zur Car-Parkierung. Es wird dabei nicht nur verkehrstechnisch argumentiert, sondern auch, dass die Car-Parkierung den „eigentlichen“ Charakter des Platzes zerstört. Als Lösungsvorschläge werden die Einrichtung eines Shuttlebusses sowie eine bessere Abstimmung von Car-Parkplatz und Bus- Haltestellen.

Weitere Vorschläge, die nicht direkt mit der Car-Parkierung zusammenhängen sind „Tempo 30 auf der Seebrücke“ sowie eine bessere Beleuchtung der Nebengassen, die vom Schwanenplatz in die Altstadt führen (damit diese weniger „schmuddelig“ wirken). Die Planung zum Grendel / Löwengraben wird auch als Chance für den Schwanenplatz gesehen.

Mit den vielen Arbeitsplätzen in der Nähe des Schwanenplatzes und den kulturellen Veranstaltungen im Stadtkeller / Schweizerhof wird das Gebiet des Schwanenplatzes in seiner Bedeutung für die Einwohnerinnen und Einwohner sowie die Bevölkerung der Zentralschweiz auf der Spinne nach oben korrigiert.

Anregung: Fussgängerstreifen zwischen Schwanenplatz und Quai länger auf grün stellen.

10 Rechtes Reussufer

Es wird darauf hingewiesen, dass das rechte Reussufer nicht nur von den Nutzungen her zu betrachten sei, sondern auch von seinem Wert als „Paradefront“ von Luzern. Auf dieses Votum wurde von einem anderen Teilnehmer angemerkt, dass diese Front besser gepflegt werden könnte, als sie sich heute zeigt.

Als Konfliktpunkt wird die Lastwagenparkierung während des Wochenmarktes erwähnt (ist nicht schön und gefährlich). Als ungenutztes Potential werden die begrenzten Möglichkeiten der Gastronomie im öffentlichen Raum genannt, die - zusammen mit längeren Öffnungszeiten – abends und am Wochenende mehr Leben in die Altstadt bringen könnten. Die Pflasterung des rechten Reussufers wird in einer Bemerkung als „mangelhaft“ bezeichnet.

11 Altstadt

Wenig überraschend gibt es zur Altstadt viele und auch kontroverse Anliegen und Hinweise. Mehrere Nennungen gab es bezüglich der Erreichbarkeit der Altstadt mit dem Auto und bezüglich der Ladenöffnungszeiten. Auch das Thema des Ladenmixes im Detailhandel wurde mehrfach erwähnt. Ein ausgewogener Ladenmix, flexiblere Öffnungszeiten und eine Stärkung der Wohnnutzung könnten die Altstadt am Abend beleben. Als Probleme wurden das Littering, Lärm und der Zulieferverkehr während den Sperrzeiten erwähnt. Dem Wunsch nach etwas mehr „Lokalität“ (erwähnt im Zusammenhang mit der Luzerner Fest“) steht das Interesse der Wertschöpfung aus dem Tourismus gegenüber.

Weitere Ideen und Hinweise waren: Parkierungsmöglichkeiten für Velos (für Altstadtbesucher) und mehr Sitzgelegenheiten.

12 Musegg

Als Ergänzung zur Charakterisierung dieses Gebiets wird die Bedeutung der Museggmauer als Sehenswürdigkeit hervorgehoben und der Wunsch angebracht, dass die Museggmauer auch im Winterhalbjahr zugänglich (offen?) sei.

13 St. Karliquai

Die Voten zum St. Karliquai zielen auf eine Aufwertung dieses „Reussufers“ ab. Insbesondere der Verkehr, die Gestaltung des Strassenraums und die Parkplätze werden als Grund dafür gesehen, dass die Häuserfront mit den Läden im Parterre eine „abweisende Wirkung“ haben.

Weiter wird angeregt, die Beschilderung zur Museggmauer – nicht nur für Touristen – zu verbessern.

14 Kasernenplatz

Zum Kasernenplatz gibt es Voten, die eine Aufwertung sowohl des Flussraumes, des Ufers wie auch des Kasernenplatzes zum Inhalt haben. Insgesamt sieht man in diesem Gebiet sowohl Handlungsbedarf wie Potential. Zwei Voten sprechen andere Verkehrsführungen an, um damit zusätzlichen Handlungsspielraum zur

Aufwertung des Kasernenplatzes zu gewinnen. Zu den Nutzungen resp. den Bedürfnissen der drei Nutzergruppen werden keine Aussagen gemacht.
Mehrere Voten weisen auf die grosse Bedeutung des Parkhauses Altstadt für die Altstadt hin. Dass das Parkhaus Altstadt ausserhalb des Altstadt ist, kann ortsunkundige verwirren.

15 Mühleplatz

Zum Mühleplatz gab es nur zwei Anmerkungen: Die eine spricht die Öffnung des Mühleplatzes für den Tourismus an, was zu einer Verschiebung im Nutzungsmix führen würde. Im zweiten Votum wird angemerkt, dass „Nutzungsmöglichkeiten auch entsprechende regulatorische Freiheiten brauchen“.

16 Kleinstadt

Zu diesem Gebiet der Innenstadt entfachte sich in den Voten eine Diskussion zu privater / öffentlicher Nutzung resp. zur Intensität von Gastronomiebetrieben und Tourismus. Als das besterschlossene Gebiet der Innenstadt mit wertvoller Baustruktur und der Spreuerbrücke wird diesem Gebiet grosses Potential zugeschrieben. In den Voten wird auch die Verkehrsberuhigung (autofrei? Tempo 30 zur Diskussion gestellt).

17 Bruchquartier

Die Aussage, wonach man in diesem Quartier kaum Touristen antrifft, wird insofern korrigiert, als im Rothaus viele Touristengruppen logieren und auch ein Car-Suchverkehr festzustellen ist. Bezüglich des Verkehrs wird auf die Gefahr des Schleichverkehrs sowie auf die knappen Parkplätze für die Anwohner und die fehlenden Parkplätze für deren Besucher (nur weisse Zone) hingewiesen. Gewünscht werden mehr Sitzgelegenheiten im Quartier. Dass die Abfallabfuhr „sehr spät“ komme, gibt dem Quartier ein negatives Erscheinungsbild. Auf der Spinne wurden die Werte auf den beiden Achsen der Touristen und der ZCH-Bevölkerung etwas nach oben korrigiert.

18 Obergrundstrasse

Naheliegenderweise werden zur Obergrundstrasse vor allem die Verkehrssituation und die damit verbundenen Lärmimmissionen erwähnt. Das Potential der Obergrundstrasse mit Kasernenplatz auf der einen und dem Pilatusplatz auf der anderen Seite kommt erst zur Geltung, wenn die Nordumfahrung realisiert werden kann. In der heutigen Situation könnten allenfalls halböffentliche Räume auf Dachterrassen geschaffen werden. In der Spinne wurde die Bedeutung des Gebiets für Arbeitsplätze höher eingeschätzt.

19 Regierungsbezirk

Als Aufwertungspotentiale werden hier die Aufwertung der Höfe und Plätze gesehen, was durch eine Zusammenführung der heutigen Parkplatznutzungen in einem zentralen Parkhaus erreicht werden könnte.

20 Bahnhofstrasse / Theaterplatz

Zu diesem Innenstadtgebiet wurde vor allem die Velo-Parkierung entlang dem Reussufer erwähnt, welche störend ist und auch die Sicht auf die Front des rechten Reussufers beeinträchtigt. Für die Velos sind andere Lösungen (Parkhaus für Velos inkl. Parkgebühren) zu finden. Der Veloweg am Regierungsgebäude vorbei wird als sehr gefährlich wahrgenommen.

21 Seidenhof

Als Ergänzung zur Charakterisierung des Gebietes wird auf dessen Bedeutung für die Verbindung zwischen rechtem Reussufer und dem Hirschmattquartier hingewiesen. Die Hauptachsen quer zur Bahnhof und Pilatusstrasse sind von Fussgängern stark frequentiert. Die Trennwirkung zwischen Altstadt und Hirschmatt wird durch die Pilatusstrasse zusätzlich verstärkt.

22 Pilatusstrasse Ost

Zu diesem Innenstadtgebiet werden einerseits die Lärm- und Abfallprobleme erwähnt und andererseits die kurzen Umsteigezeiten (resp. langen Rot-Phasen beim Fussgängerstreifen) bei der Kantonalbank.

23 Bahnhofplatz

Beim Bahnhofplatz wurde vor allem Handlungsbedarf angemerkt: Der Bahnhof sollte mit dem MIV besser erreichbar sein, der Europaplatz könnte mit Sitzgelegenheiten und mehr Bäumen attraktiver gestaltet werden; Der Treffpunkt der „Randständigen“ und die Nutzungen im KKL vertragen sich schlecht; Sicherheit und Ordnung können mit der heutigen Lösung der SIP nicht ausreichend sichergestellt werden; Generelle Übernutzung des Bahnhofplatzes durch den Verkehr (ÖV, MIV, Bahnkunden).

Vorschlag: Sicherheits- und Beleuchtungskonzept erneuern;
Vision: Gleisfeld der Bahn und Busbahnhof überdachen und die so gewonnene Flächen nutzen.

24 Tribtschen West – Werft

Die Anbindung an den Busverkehr wird mit 2 Vorschlägen zum Thema gemacht: Eine der drei Linien 6, 7 und 8 über die Werkhofstrasse führen oder die Linie 21 über die Landenbergstrasse.

Wünschbar wäre gemäss einem Votum, den Werftbereich zu öffnen.

Als Handlungsbedarf wird auch die Attraktivierung des Frohburg-Stegs genannt und hierzu der Vorschlag gemacht, diesen Steg besser auszuleuchten und an den beiden Köpfen des Stegs eine Nutzung zu installieren.

25 Vögeligärtli

Als problematischer Punkt wird das Littering im Umfeld der Lukaskirche erwähnt und das Geläut der Lukaskirche dürfte etwas weniger aufdringlich sein.

In der Beschreibung dieses Gebiets wäre zu ergänzen, dass das Vögeligärtli auch Aufenthaltsort einiger Randständiger ist.

Vorschläge zur Aufwertung betreffen die Öffnung des Areals der Lukaskirche und Sitzgelegenheiten wie es sie beispielsweise im Tuileriengarten in Paris gibt.

26 Hirschmatt

Zum Hirschmattgebiet zeichnen sich zwei Themen ab: In Ergänzung zum vorliegenden Gebietsbeschrieb wird dem Individualtourismus in diesem Gebiet mehr Bedeutung zugeschrieben, begünstigt durch die in den letzten Jahren entstandenen Übernachtungsmöglichkeiten. Das zweite Thema ist die Attraktivität des Hirschmattquartiers für Dienstleistungen und Ladenlokale. Es wird eine abnehmende Kundenfrequenz festgestellt, was auf die umständliche Erreichbarkeit mit dem MIV und den knappen Parkierungsmöglichkeiten begründet wird.

27 Himmelrich

keine Anmerkungen

28 Neustadt

Die Ergänzungen, die zur Neustadt gemacht wurden, betreffen vor allem den Verkehr: nicht optimale Anbindung an den ÖV, Schleichverkehr zur Swissport-Arena, wenig Kurzzeitparkplätze. In einem Votum wird der Vorschlag eines autofreien Abschnitts beim Bundesplatz gemacht. Nutzungsmässig wird wie beim Hirschmattquartier der Individualtourismus erwähnt, der allenfalls in Konflikt zu den von den Einwohnerinnen und Einwohnern geprägten Nutzungen geraten könnte.

29 Bundesplatz

Zum Bundesplatz wird einzig die Gefahr des Kreisels angemerkt.